

05.11.2012

Kleine Anfrage 607

des Abgeordneten Dirk Schatz PIRATEN

Tatsächliche, langfristige Wirkung der sog. „Blitzmarathons“ – Teil 2

Vor kurzem fand nun der dritte sogenannte Blitzmarathon in diesem Jahr statt. Diese Marathons sind ein Baustein der Aktion „Brems Dich – rette Leben!“, deren Ziel es sein soll, u.a. durch verstärkte Kontrollen die Autofahrer zu gemäßiger Fahrweise zu animieren und dadurch letztlich die Zahl der Verkehrsunfalltoten zu reduzieren. Auch wenn das beabsichtigte Ziel und mehr Geschwindigkeitskontrollen insgesamt selbstverständlich zu begrüßen sind, ist der tatsächliche, langfristige Effekt dieser konkreten Maßnahme auch unter Fachleuten zumindest umstritten. Infolge dessen kann auch deren Verhältnismäßigkeit (Verhältnis: Aufwand/Erfolg) in Frage gestellt werden. Teilweise publizierte Auswertungen und Meinungen von Fachleuten (so z.B. in der SZ vom 24.10.2012 oder in der WZ vom 25.10.2012) zeigen auf den ersten Blick, dass an den jeweiligen Aktionstagen zwar tatsächlich eine gemäßigtere Fahrweise an den Tag gelegt wurde, aber an den übrigen Tagen des Jahres überhaupt kein Effekt zu verzeichnen war, die Autofahrer also wieder genauso fuhren, als habe es diese Marathons nie gegeben. Mal abgesehen davon, dass dieser augenscheinliche Effekt des gemäßigteren Fahrens wohl nur an den jeweiligen Kontrollstellen geschätzt werden konnte und dieser Effekt dort auch keineswegs verwunderlich ist, da sowohl die Kontrollaktion als solche, als auch die einzelnen Kontrollstellen öffentlich bekannt waren, sagen diese Werte nichts darüber aus, wie sich das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer an den anderen Stellen abseits der vorher bekannten Kontrollstellen darbot.

Diesem vermutlich also eher mäßigen wenn nicht sogar gar nicht vorhandenen, lokal und zeitlich begrenzten Erfolg steht ein sehr großer personeller und materieller Aufwand der Polizei entgegen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass viele Behörden, um diese Maßnahme stemmen zu können, Sondereinsätze anweisen mussten, da diese Maßnahme im normalen Dienstbetrieb wohl nicht umzusetzen war. Dies wiederum hat vermutlich zu einer Vielzahl an Überstunden bis hin zu Streichungen von freien Tagen einzelner Beamter geführt.

Im Hinblick auf die vom Minister für Inneres und Kommunales in seiner Rede vor dem Innenausschuss vom 27.09.2012 geäußerte Absicht, die Polizei, wo es nur geht, zu entlasten, möchte ich versuchen, die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme einzuordnen.

Datum des Originals: 05.11.2012/Ausgegeben: 05.11.2012

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Aus diesem Grund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele Unfalltote gab es an den drei Tagen der Blitzmarathons im Jahr 2012?
Bitte nach den einzelnen Tagen auflisten. Dabei interessiert es mich insbesondere, wo diese Unfälle stattfanden (innerhalb oder außerhalb geschlossener Ortschaften).
2. Wie viele Messstellen gab es an den drei Marathontagen insgesamt?
Hier bitte jeden Marathontag einzeln auflisten.
3. Wie viele davon lagen innerhalb bzw. außerhalb geschlossener Ortschaften?
Auch hier bitte jeden Marathontag einzeln auflisten.
4. Wie viele Überstunden wurden durch die drei Marathontage insgesamt aufgebaut?
5. Wie hoch schätzt die Landesregierung die durch diese Einsätze insgesamt entstanden Kosten?

Dirk Schatz